**Interviewleitfaden für das Elterngespräch zur Lebensmittelpunktfragestellung**

**Aus:** Chamolly, L., Schubert, A., Zumbach-Basu, J. & Bodansky, A. (2023).Interview for Two – Leitfadenvorschläge für die Elternexploration im familiengerichtlichen Begutachtungskontext der Lebensmittelpunkt- und Umgangsfragestellung. *Praxis der Rechtspsychologie 33*(1), 97–120.

**Inhaltsverzeichnis**

Nutzungshinweise………………………………………………………………………... 3

1. Allgemeine Familienanamnese und äußere Aspekte…………………………………... 4

1.1 Biographische familiäre Aspekte der Eltern………………………………….. 4

1.2 Kulturelle Aspekte……………………………………………………………. 4

1.3 Sozioökonomische Rahmenbedingungen…………………………………….. 4

1.4 Organisatorische Aspekte…………………………………………………….. 5

1.4.1 Wohnort und -situation……………………………………………... 5

1.4.2 Infrastruktur………………………………………………………… 5

1.4.3 Betreuung…………………………………………………………… 5

1.5 Konflikt……………………………………………………………………….. 5

1.5.1 Paargeschichte………………………………………………………. 5

1.5.2 Konfliktniveau……………………………………………………… 6

1.5.3 Konfliktfähigkeit in Bezug auf das Kind…………………………… 6

1.6 Regelung……………………………………………………………………… 7

1.6.1 Aktuelle Lebensort- und Kontaktregelung………………………….. 7

1.6.2 Zukünftige Lebensort- und Kontaktregelung……………………….. 7

1.7 Kontinuitätsprinzip…………………………………………………………… 7

1.7.1 Beziehungen………………………………………………………… 7

1.7.2 Betreuung und Erziehung…………………………………………... 8

1.7.3 Umfeld und Umgebung……………………………………………... 8

2. Elternbezogene Kriterien………………………………………………………………. 8

2.1 Erziehungs- und Förderkompetenz…………………………………………… 8

2.1.1 Gesundheitliche Aspekte…………………………………………… 8

2.1.2 Charakteristika und allgemeine psychosoziale Kompetenzen……… 9

2.1.3 Elternrolle……………………………………………………………9

2.1.4 Erziehungs- und Entwicklungsziele………………………………… 10

2.1.5 Erziehungsstil……………………………………………………….. 10

2.1.6 Erfüllung kindlicher Bedürfnisse…………………………………… 10

2.1.7 Emotionale Zugewandtheit…………………………………………. 11

2.1.8 Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit……………………….. 11

2.1.9 Grenzsetzungsfähigkeit……………………………………………... 11

2.1.10 Sicherstellung von Schutz und Sicherheit…………………………. 12

2.1.11 Förderkompetenz………………………………………………….. 12

2.1.12 Betreuungskompetenz……………………………………………... 12

2.1.13 Förderung von Autonomie und Selbstverwirklichung…………….. 13

2.1.14 Vermittlung von Werten…………………………………………... 13

2.2 Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft……………………………………… 13

2.2.1 Einschätzung des anderen Elternteils und gegenseitige Ergänzung... 13

2.2.2 Zusammenarbeit und Kommunikation der Eltern…………………... 14

2.2.3 Veränderungsfähigkeit und -bereitschaft…………………………… 14

2.2.4 Zusammenarbeit mit externen Institutionen………………………... 14

2.3 Bindungstoleranz……………………………………………………………... 15

3. Kindbezogene Kriterien………………………………………………………………... 15

3.1 Kindliche Entwicklung und psychische Dispositionen………………………. 15

3.1.1 Entwicklungsstand………………………………………………….. 15

3.1.2 Individuelle Ressourcen…………………………………………….. 16

3.1.3 Situationsspezifische Erlebens- und Verhaltensmuster…………….. 16

3.2 Bindungs- und Beziehungsmerkmale………………………………………… 16

3.2.1 Bindung……………………………………………………………... 17

3.2.2 Beziehung zu Eltern………………………………………………… 17

3.2.3 Beziehung zu anderen familiären Bezugspersonen………………… 17

3.2.4 Beziehung zu Geschwistern………………………………………… 17

3.2.5 Beziehung zu außerfamiliären Bezugspersonen……………………. 17

3.3 Kindeswille…………………………………………………………………… 18

4. Offene Fragen………………………………………………………………………….. 18

Literaturverzeichnis………………………………………………………………………. 19

**Nutzungshinweise**

Der vorliegende Interviewleitfaden dient als strukturierendes Gerüst für die Elternexplorationen, auf Basis theoretisch und empirisch bedeutsamer Kriterien. Dem Einsatz des Leitfadens sollte die Einleitungsphase der Begrüßung, Aufklärung über Rechte und Teilverschwiegenheit etc. vorausgehen. Der vorliegende Interviewleitfaden fokussiert sich auf die Informationserhebungsphase. Nach der Informationserhebung folgt die Abschlussphase, zu der sowohl die Erklärung von Unklarheiten und vom weiteren Vorgehen als auch abschließend die Verabschiedung gehört (vgl. Schmidt-Atzert & Amelang, 2012).

Es handelt sich um ein strukturiertes und kein standardisiertes Interview, daher sollte der Interviewleitfaden nicht als rigide Vorlage für den Gesprächsverlauf missverstanden werden. Der Leitfaden muss nicht vollständig eingesetzt werden, je nach fallindividuellen Fragestellungen können einzelne Blöcke und/oder Fragen ausgewählt, gekürzt und ggfs. modifiziert werden. Die Reihenfolge der Blöcke/Fragen sowie der Wortlaut der Fragen können ebenfalls einzelfallbezogen variiert werden. Die Auswahl eines Themenblocks für den Gesprächseinstieg kann im Einzelfall festgelegt werden, aus theoretischer Sicht bietet sich die biographische Anamnese in Bezug auf den Elternteil oder die elterliche Sicht auf den aktuellen Konflikt, der zu der Begutachtung geführt hat, an.

Die vorgeschlagenen Fragen zur Erhebung der psychologischen Konstrukte stellen Beispielfragen dar und müssen keineswegs in vollem Umfang gestellt werden, sondern sollen abhängig vom vorliegenden Einzelfall von den Gutachtenden ausgewählt und angepasst werden. Der Wortlaut der Fragen sollte sich am Sprachgebrauch der Befragten orientieren und gegebenenfalls entsprechend abgeändert werden.

Die Auswertung der elterlichen Antworten unterliegt dem Einzelfall, sollte jedoch ebenfalls strukturiert anhand der im Leitfaden aufgeführten Kriterien erfolgen. Der Leitfaden unterstützt die sinnvolle Einordnung und Systematisierung der erhobenen Daten. Diese Struktur stellt gleichzeitig eine Hilfe für die Verschriftlichung der Explorationsinhalte für das schriftliche Gutachten dar. Alle im Leitfaden aufgenommenen Kriterien können potenziell für die Beantwortung der begutachtungsleitenden Fragestellungen von Bedeutung sein, sind jedoch nicht alle stets gleich bedeutsam. Gutachtende müssen die erhobenen Kriterien je nach Fall- bzw. Ausgangslage gewichten.

Der Interviewleitfaden ist dazu gedacht, dass Sachverständige überprüfen können, ob alle relevanten Aspekte in ihrem Gespräch mit den Eltern erhoben wurden oder noch zusätzlich erfragt werden sollten. Zudem bietet er eine Struktur für die Auswertung der erhobenen Interviewdaten. Lösungsorientiertes Vorgehen oder konkrete Interventionsvorschläge werden im erstellten Leitfaden nicht aufgegriffen. Generell soll außerdem angemerkt werden, dass zum einen Interviews immer der sozialen Erwünschtheit und anderen Kontextfaktoren unterliegen können und zum anderen das Elterngespräch nur einen Teil der Datenerhebung ausmacht und alle Kriterien multimodal bei der Begutachtung erfasst werden sollen.

|  |
| --- |
| **1. Allgemeine Familienanamnese und äußere Aspekte** |
| **1.1 Biographische familiäre Aspekte der Eltern** |
| Herkunftsfamilie; Auffälligkeiten in eigener Kindheit; Kinder aus vorheriger Beziehung*→ siehe auch: 1.5.1 Paargeschichte**→ siehe auch: 3.2.3 Beziehung zu anderen familiären Bezugspersonen*[2, 8, 9, 10, 15] | Wie verlief Ihre Kindheit? Haben Sie Geschwister? Wie war und ist Ihre Beziehung zu Ihren Eltern und dem Rest Ihrer Familie?Wie würden Sie Ihre:n Mutter/Vater beschreiben? Wie haben Sie die Erziehung durch Ihre Eltern erlebt? Was ist Ihren Eltern gut gelungen und was weniger gut? Was würden Sie davon bei Ihrer Erziehung übernehmen und was nicht?Gab es in Ihrer Familie Probleme mit Alkohol, Drogen oder Medikamenten? Hatten Sie Erfahrungen mit Gewalt? Gab es anderweitig schwierige Erlebnisse? Gab es wichtige Paarbeziehungen? Haben Sie schon Kinder aus anderen Beziehungen? Falls ja, wo leben diese heute? Wie sieht der Kontakt zu diesen Kindern und dem zugehörigen Elternteil aus? |
| **1.2 Kulturelle Aspekte** |
| Herkunftsland; sprachliche und kulturelle Besonderheiten; Implikationen für das Kind[1, 8, 9, 17] | Welcher Kultur oder Religion fühlen Sie sich verbunden? Inwiefern ist dies in Ihrem Alltag oder bezüglich des Kindes wichtig?Was ist Ihre Muttersprache? Welche Sprachen spricht das Kind mit wem und wann?  |
| **1.3 Sozioökonomische Rahmenbedingungen** |  |
| Bildungsniveau und Beruf; sozialer Status; finanzielle Situation*→ siehe auch: 1.4.3 Betreuung*[1, 2, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 17] | Wie war Ihr schulischer und beruflicher Werdegang? Was machen Sie derzeit beruflich? Was planen Sie beruflich in den nächsten Jahren?Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation beschreiben? Haben Sie Schulden? Gibt es ein Konzept, die Schulden zu begleichen?Sind Sie in der Vergangenheit straffällig geworden und wenn ja, inwiefern? |
| **1.4 Organisatorische Aspekte** |
| **1.4.1 Wohnort und -situation**Räumliche Situation; Umgebungsqualität; Distanz zwischen Wohnorten; Übergabe; Fahrzeiten und Transportkosten; Distanz zum Arbeitsplatz[1, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15] | Wer wohnt in Ihrem Haushalt? Gibt es Haustiere? Gibt es Kinderzimmer? Welche Beschäftigungsmöglichkeiten hat Ihr Kind bei Ihnen?Wie weit wohnen Sie und der andere Elternteil auseinander? Wie soll der Kontakt des Kindes mit dem anderen Elternteil praktisch umgesetzt werden, wie kommt das Kind hin und her? |
| **1.4.2 Infrastruktur**Erreichbarkeit von Schule und sozialen Institutionen; medizinische Versorgung[4, 8, 10, 11] | Wo geht das Kind zur Kita/Schule?Zu welchen Ärzt:innen (ggf. Therapeut:innen) geht Ihr Kind? An welchen Orten verbringt Ihr Kind häufig seine Freizeit (z.B. Sportverein, Freund:innen)? |
| **1.4.3 Betreuung**Arbeitszeiten und -bedingungen, Fremdbetreuung und Unterstützung durch Dritte; wirtschaftliche Basis*→ siehe auch: 1.3 Sozioökonomische Rahmenbedingungen**→ siehe auch: 2.2.12 Betreuungskompetenz*[5, 6, 8, 11, 12] | Wie viel Zeit in der Woche arbeiten Sie? Wie sind Ihre Arbeitszeiten? Wann am Tag können Sie das Kind selbst betreuen? Wer steht Ihnen im Alltag als Unterstützung zur Verfügung? Was machen Sie bei kurzfristigen Planänderungen oder in Notfällen?  |
| **1.5 Konflikt***Für ein Instrument zur Erfassung und Auswertung von Hochkonflikthaftigkeit siehe: „Kurzfragebogen zur Situation nach Trennung und Scheidung“ (Fichtner, 2019).* |
| **1.5.1 Paargeschichte**Qualität und Entwicklung der Beziehung; Trennung*→ siehe auch: 1.1 Biographische familiäre Aspekte der Eltern* [1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13 14, 15]  | Wie haben Sie den anderen Elternteil kennengelernt? Was hat Ihnen am anderen gefallen? Wie waren die zeitlichen Abläufe der Beziehung circa (z.B. Zusammenziehen)?Was lief während der Beziehung gut? Welche Vorstellungen von Beziehung und Zukunft gab es?Wann traten welche Probleme auf, was lief nicht gut? Wie und worüber wurde gestritten? Wurde es dabei lauter, gab es körperliche Auseinandersetzungen oder partnerschaftliche Gewalt? Wann kam die Trennung und was waren die Gründe?  |
| **1.5.2 Konfliktniveau**Streitaustragung und -potential; Motive für den gerichtlichen Antrag; Akzeptanz der Trennung *→ siehe auch: 2.1.2 Charakteristika und allgemeine psychosoziale Kompetenzen**→ siehe auch: 2.2.2 Zusammenarbeit und Kommunikation der Eltern*[1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13 14, 15]  | Welche Vor- und Nachteile hat/hatte die Trennung für Sie?Wie und über was streiten Sie sich jetzt? Wie belastet fühlen Sie sich durch diesen Konflikt von 0 bis 10 und wie äußert sich das (z.B. Schlafprobleme, Anspannung)?Gab es (externe) Klärungsversuche zum aktuellen Konflikt? Wie ist es dazu gekommen, dass Sie ihn jetzt gerichtlich klären? |
| **1.5.3 Konfliktfähigkeit in Bezug auf das Kind**Differenzierung von Paar- und Elternebene; kindeswohlorientierte Haltung; Instrumentalisierung; Loyalitäten; Symbiose; Koalitionsdruck; Schuldzuweisung; Parentifizierung; Adultifizierung; Infantilisierung*→ siehe auch: 3.1.3 Situationsspezifische Erlebens- und Verhaltensmuster*[1, 3, 8, 10, 11, 15] | Welche Vor- und Nachteile hatte/hat die Trennung für das Kind, was hat sich durch die Trennung verändert?Wie viel hat Ihr Kind vom elterlichen Konflikt mitbekommen oder bekommt es noch mit?Wie gehen Sie mit der Trennung Ihrem Kind gegenüber um, worüber reden Sie diesbezüglich? Wie geht es Ihrem Kind mit der Trennung und wie verhält es sich diesbezüglich? Was wissen Sie über Trennungsängste bei Kindern?Wie würden Sie die Rolle des Kindes im Konflikt beschreiben?In welcher Form treten Sie als Eltern dem Kind gegenüber einvernehmlich auf? |
| **1.6 Regelung** |
| **1.6.1 Aktuelle Lebensort- und Kontaktregelung**Umsetzung; kindgerechte Übergabesituation; Schwierigkeiten; Zufriedenheit und Änderungswünsche[6, 8, 11, 15] | Wie sieht die aktuelle Lebensort- und Kontaktregelung aus? Hat das Kind auch beispielsweise telefonischen Kontakt mit dem anderen Elternteil, wenn es bei Ihnen ist?Was finden Sie gut an der aktuellen Regelung, was würden Sie gerne ändern und welche Schwierigkeiten treten auf?Gab es frühere Regelungen? Woran lag es, dass diese sich geändert haben?Wie läuft die Übergabesituation ab? Wie sieht Ihrer Meinung nach eine Übergabe aus, die für das Kind geeignet ist? Wie läuft Ihr Kontakt mit dem anderen Elternteil bei der Übergabe ab?Wie verhält sich das Kind vor und nach den Kontakten mit oder Aufenthalten bei dem anderen Elternteil? |
| **1.6.2 Zukünftige Lebensort- und Kontaktregelung**Einschätzung verschiedener Optionen (Residenz-, Wechsel-, Nestmodell); Wünsche[5, 8, 9, 11] | Welche Lebensort- und Kontaktregelung wünschen Sie sich idealerweise? Warum?Könnten Sie sich vorstellen, dass das Kind hauptsächlich bei Ihnen lebt? Könnten Sie sich vorstellen, dass das Kind zwischen Ihnen und dem anderen Elternteil wechselt? Könnten Sie sich vorstellen, dass Sie und der andere Elternteil abwechselnd beim Kind wohnen?Welches Modell bevorzugen Sie und warum? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie? Welche Optionen halten Sie für umsetzbar? |
| **1.7 Kontinuitätsprinzip** |
| **1.7.1 Beziehungen**Bezugspersonen und soziales Umfeld*→ siehe auch: 3.2 Bindungs- und Beziehungsmerkmale*[1, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17] | Wird es in absehbarer Zukunft Veränderungen geben, die sich auf den Kontakt des Kindes mit ihm wichtigen Personen auswirken (z.B. Umzug, Jobwechsel, Einschulung, Umschulung)? Wie planen Sie, die Beziehungen auch in Zukunft zu ermöglichen?Welche Schwierigkeiten könnte es generell bei der Aufrechterhaltung von wichtigen Beziehungen des Kindes geben?Hat das Kind früher schon mal eine wichtige Person verloren? Was hat da geholfen? |
| **1.7.2 Betreuung und Erziehung**Entscheidungstreffen; Fremdunterbringungen*→ siehe auch: 1.4.3 Betreuung*[1, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17] | Wer hat bis zur Trennung die wichtigen Entscheidungen im Leben des Kindes getroffen (z.B. Impfungen, Auswahl von Kita und Schule)? Wer nach der Trennung?Gab es in der Vergangenheit Wechsel oder Unterbrechungen in der Betreuung und Erziehung des Kindes?Wer hat die Betreuung und Erziehung seit der Trennung hauptsächlich übernommen? Gab es diesbezüglich Wechsel?Wie planen Sie, die Betreuung und Erziehung weiterhin stabil zu ermöglichen? |
| **1.7.3 Umfeld und Umgebung**Wohnsituation; Lebensverhältnisse; Schule; Hobbys; Gemeinschaften; kulturelle Aspekte*→ siehe auch: 1.4.1 Wohnort und -situation*[1, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 14, 15] | Wie ist die aktuelle Wohnsituation des Kindes?Wo geht das Kind zur Schule?Welche Hobbys hat das Kind, was macht Ihr Kind in der Freizeit?In welchem Umkreis fühlt sich das Kind wohl? Wie planen Sie, dieses Umfeld so wie bisher zu ermöglichen?Hat das Kind bisher bereits größere Veränderungen wie z.B. Umzüge oder Schulwechsel in seinem Leben miterlebt?Stehen Veränderungen, z.B. ein Umzug, an? |
| **2. Elternbezogene Kriterien** |
| **2.1 Erziehungs- und Förderkompetenz** |
| **2.1.1 Gesundheitliche Aspekte**Physische und psychische Gesundheit; Beeinträchtigungen; Substanzabhängigkeiten und -missbrauch[1, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 14, 16] | Haben oder hatten Sie gesundheitliche oder psychische Probleme? Waren oder sind Sie in Behandlung? Inwieweit beeinträchtigen diese Sie im Alltag und bei der Betreuung des Kindes?Belastet Sie etwas (z.B. Gedanken, Gefühle, Körpersymptome), das Ihr Wohlbefinden oder Ihr berufliches oder soziales Leben einschränkt?Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein? Wie viel Alkohol trinken Sie und zu welchen Anlässen? Haben Sie schon mal Drogen konsumiert?Was tun Sie, um gesund zu bleiben?  |
| **2.1.2 Charakteristika und allgemeine psychosoziale Kompetenzen**Repertoire an kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten; Problemlösefähigkeit; Stressmanagement; Belastbarkeit; Impuls- und Selbstkontrolle; Zuverlässigkeit *→ siehe auch: 1.5.2 Konfliktniveau*[7, 8, 10, 15, 17] | Wenn Sie in der Vergangenheit vor Problemen standen, wie sind Sie damit umgegangen? Beschreiben Sie mir bitte Ihren Umgang mit Herausforderungen.Gibt es Dinge, die Sie im Alltag stark belasten oder stressen? Welche? Wer oder was hilft Ihnen dann?Welche Menschen sind Ihnen in Ihrem Leben wichtig? Wie viel Zeit verbringen Sie mit Ihnen?Wie gehen Sie mit starken Gefühlen wie Traurigkeit, Wut oder Angst um? Wie häufig vergessen Sie wichtige Absprachen und Termine? Wie pünktlich sind Sie? |
| **2.1.3 Elternrolle**Rollenverständnis; Engagement; Bereitschaft zum Elternsein; Rollenverteilung in der Familie *→ siehe auch: 3.1.1 Entwicklungsstand**→ siehe auch: 3.2.1 Bindung*[1, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12, 14] | War Ihr Kind geplant? Wie verliefen die Schwangerschaft und Geburt? War hier von beiden Elternteilen Engagement vorhanden (z.B. gemeinsame Schwangerschaftskurse oder Arztbesuche)? Was hat sich durch die Geburt in Ihrer Paarbeziehung verändert? Auf welche Dinge mussten Sie wegen des Kindes verzichten?Wer hatte welche Rolle in der Familie (z.B. Windeln wechseln, Arztbesuche)? Wer war in der Familie für Haushalt und Kinder zuständig, wer war berufstätig und wie war die Verteilung dieser Aufgaben?Können Sie in Prozent angeben, wie viel Sie und wie viel der andere Elternteil in die Betreuung des Kindes in den ersten Lebensjahren involviert waren?  |
| **2.1.4 Erziehungs- und Entwicklungsziele**Entwicklung von kindlichen Basiskompetenzen, kindlichen Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika auf persönlicher und sozialer Ebene [9, 10, 17] | Was ist Ihnen bei der Erziehung besonders wichtig, was sind Ihre Ziele?Auf welche Eigenschaften und Fähigkeiten legen Sie bei Ihrem Kind besonders wert?Welche Erwartungen haben Sie an Ihr Kind? Was wünschen Sie sich für Ihr Kind für die Zukunft?Was sind die aktuellen und die nächsten Entwicklungsschritte/-aufgaben bei Ihrem Kind? |
| **2.1.5 Erziehungsstil**Haltung und Einstellung zum Kind; Wertschätzung[5, 6, 8, 9, 10, 11]*Für ein Instrument zur Erfassung und Auswertung des elterlichen Erziehungsstils siehe: „Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI)“ (Satow, 2013).* | Wie würden Sie Ihre Art der Erziehung beschreiben?Wie wichtig ist in Ihrer Erziehung Kontrolle bzw. Lenkung? Wie wichtig Unterstützung bzw. Wärme? Auf einer Skala von 0 bis 10.Wie und aus welchem Anlass bestrafen und loben Sie Ihr Kind?Welche Rituale und Routinen gibt es in Ihrem Alltag mit dem Kind?Wie gehen Sie damit um, wenn Sie rückblickend merken, dass Sie unangemessen reagiert haben?Wenn Pädagog:innen aus Kita/Schule Ihnen zurückmelden, dass Ihr Kind beispielsweise oft lügt, wie gehen Sie damit um? Was machen Sie, wenn sich durch Reden nichts daran ändert? |
| **2.1.6 Erfüllung kindlicher Grundbedürfnisse**Wissen über und Wahrnehmung und Erfüllung von psychischen und physischen Bedürfnissen[1, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17] | Was brauchen Kinder im Alter Ihres Kindes vor allem?Hat Ihr Kind aus Ihrer Sicht alles, was es haben sollte? Was glauben Sie, ist das?Wo fällt es Ihnen am schwersten, Ihrem Kind stets gerecht zu werden?Kommt es vor, dass Ihr Kind Bedürfnisse hat, diese aber nicht äußert? |
| **2.1.7 Emotionale Zugewandtheit**Beziehungsfähigkeit; Zuneigung; Anteilnahme; Empathie; Liebe; Fürsorge; Anerkennung; Vertrauensverhältnis; emotionale Sicherheit*→ siehe auch: 3.2.2 Beziehung zu Eltern*[1, 3, 4, 8, 10, 11, 14, 15, 17] | Wie zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie es liebhaben, dass Sie ihm vertrauen oder wenn Sie stolz auf Ihr Kind sind?Was machen Sie, wenn es Ihrem Kind schlecht geht?Wie äußert das Kind seine Gefühle? Wovor hat Ihr Kind Angst, wann ist es traurig oder wütend? Was tun Sie in solchen Situationen? Womit kann man Ihrem Kind eine Freude machen?Hat Ihr Kind Ihnen schon mal Geheimnisse erzählt?Wann fühlen Sie sich Ihrem Kind besonders nah? |
| **2.1.8 Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit**verbale und nonverbale Kommunikation; Feinfühligkeit; Wahrnehmung kindlicher Signale und angemessene Reaktion [8, 14, 17] | Wie und wann reden Sie mit Ihrem Kind?Was machen Sie und Ihr Kind gerne gemeinsam? Wie zeigt Ihr Kind, wenn es ihm gerade nicht gut geht oder wenn es ein Problem hat?Wie häufig kommt Körperkontakt vor? Wie reagiert Ihr Kind beispielsweise, wenn Sie es in den Arm nehmen? |
| **2.1.9 Grenzsetzungsfähigkeit**Regeln; Konsequenzen; Strenge[1, 3, 8, 10, 17] | Was machen Sie, wenn Ihr Kind nicht tut, was Sie ihm sagen?Welche Regeln gibt es in Ihrem Haushalt? Wie werden die Regeln durchgesetzt? Was machen Sie, wenn das Kind nicht auf Sie hört? |
| **2.1.10 Sicherstellung von Schutz und Sicherheit**physische und psychische Unversehrtheit; Reaktion in Notfällen; Missbrauch; Kriminalität[1, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17] | Hatte Ihr Kind schon mal einen Notfall oder ein schlimmes Erlebnis? Wie haben Sie reagiert?Gab oder gibt es Situationen im Leben Ihres Kindes, in denen es Gewalt ausgesetzt ist oder sich bedroht fühlt? Wovor schützen Sie Ihr Kind, vor welchen Situationen, vor welchen Personen?Haben Sie Ihr Kind schon mal geschlagen oder ihm einen Klaps auf den Po gegeben? Warum und wann? Hatten Sie schon mal Kontakt mit Kinderschutzbehörden? |
| **2.1.11 Förderkompetenz**Aufgaben und Anforderungen; Förderung von Lernen, Wissenserwerb, Bildung, Kultur, Umwelterkundung, Neugierverhalten und Exploration; Entwicklungsförderung[1, 3, 6, 8, 9, 10, 14, 15 17] | Wie läuft es in der Kita/Schule, gibt es Probleme, wie häufig fehlt Ihr Kind?Welche Interessen hat Ihr Kind und wie unterstützen Sie diese?Was machen Sie, wenn Ihr Kind etwas wissen will, was Sie selbst nicht wissen?Was machen Sie, wenn Ihr Kind Probleme bei den Hausaufgaben hat?Besitzt Ihr Kind viele Bücher? Schauen Sie diese gemeinsam an? Lesen Sie diese dem Kind vor? Liest es diese allein? Mit welchem Spielzeug spielt es derzeit gerne und viel?Machen Sie mit Ihrem Kind Ausflüge? Wohin?Wie gehen Sie und der andere Elternteil mit Medienzeiten (z.B. Fernsehen, Computer, Handy etc.) um? |
| **2.1.12 Betreuungskompetenz**Versorgung; Haushalt; Pflege; Ernährung; Alltagsorganisation; Gesundheit*→ siehe auch: 1.4.3 Betreuung*[1, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17] | Beschreiben Sie den typischen Tagesablauf mit Ihrem Kind.Haben Sie im Alltag Probleme, allen Anforderungen gerecht zu werden? Wobei gibt es Schwierigkeiten?Was machen Sie, wenn Ihr Kind krank ist?Beschreiben Sie einen typischen Wocheneinkauf.Was packen Sie beispielsweise in den Rucksack des Kindes, wenn es in die Schule geht, wenn es zum anderen Elternteil geht? |
| **2.1.13 Förderung von Autonomie und Selbstverwirklichung**Identität; Selbstbestimmung; Eigenverantwortung; Selbstwertkonzept; altersangemessene Partizipationsrechte; Grundrechte[3, 8, 10] | Was darf Ihr Kind im Alltag selbst entscheiden?Sucht sich Ihr Kind seine Hobbys selbst aus? Sucht sich Ihr Kind seine Kleidung selbst aus? Packt Ihr Kind sich selbst die Schultasche? Zieht es sich selbstständig an?Wann muss Ihr Kind abends zuhause sein? Wie häufig übernachtet das Kind bei Freund:innen/Großeltern etc.?Welche Aufgaben übernimmt Ihr Kind im Haushalt?Was möchte Ihr Kind bereits machen dürfen, ist aber noch zu jung dafür? |
| **2.1.14 Vermittlung von Werten**Wertesystem; soziale und kulturelle Normen; Orientierung; Vorbild [3, 8, 10, 17] | Welche Werte vermitteln Sie Ihrem Kind? Was ist Ihnen besonders wichtig, was auch die Kinder lernen sollten? Wie vermitteln Sie dem Kind diese Werte?Inwiefern sind Sie selbst ein Vorbild für das Kind, inwiefern nicht?Wie würden Sie einen Menschen mit einem guten Charakter beschreiben?Spielt ein fester Glaube in Ihrem Alltag eine Rolle? Wenn ja, inwiefern? |
| **2.2 Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft** |
| **2.2.1 Einschätzung des anderen Elternteils und gegenseitige Ergänzung**Vertrauen in die Erziehungskompetenz des anderen Elternteils; Sicherheitsbedenken; Ähnlichkeit der Erziehungsvorstellungen; Entlastung; Ergänzung; Ausgleich von Defiziten*→ siehe auch: 2.3 Bindungstoleranz*[5, 6, 8, 13, 15] | Was macht der andere Elternteil richtig gut in der Erziehung? Worin ergänzt der andere Elternteil Sie in Ihrer Erziehung? Worin ergänzen Sie ihn?Fühlen Sie sich manchmal entlastet, wenn das Kind beim anderen Elternteil ist?Gibt/gab es beim anderen Elternteil Probleme mit dem Kind? Wobei hat/hatte der andere Schwierigkeiten?Haben Sie Bedenken, wenn das Kind beim anderen ist/war?Wie ähnlich sind Sie und der andere Elternteil sich im Umgang mit dem Kind? Was unterscheidet Sie Ihrer Meinung nach? |
| **2.2.2 Zusammenarbeit und Kommunikation der Eltern**Gesprächsbereitschaft; Kompromisse; Absprachen und Koordination; Verantwortungsgemeinschaft; Qualität des Co-Parentings; für das Kind entwicklungsförderliche Beziehung der Eltern *→ siehe auch: 1.5.2 Konfliktniveau**→ siehe auch: 2.2.3 Veränderungsfähigkeit und -bereitschaft*[1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15] | Wie viel Kontakt haben Sie seit der Trennung zum anderen Elternteil? Wie kommunizieren Sie miteinander, was läuft dabei gut, was nicht?Wie treffen Sie gemeinsame Entscheidungen? In welchen Bereichen funktionieren Absprachen, wann nicht?Was bräuchten Sie für eine bessere Zusammenarbeit?Wie gehen Sie damit um, wenn Sie mit dem anderen Elternteil nicht einer Meinung sind? Bitte beschreiben Sie. |
| **2.2.3 Veränderungsfähigkeit und ‑bereitschaft**Einsichtsfähigkeit, Lernfähigkeit und ‑bereitschaft*→ siehe auch: 2.2.2 Zusammenarbeit und Kommunikation der Eltern*[8, 14] | Was brauchen Sie, um dem anderen Elternteil entgegenkommen zu können?Was glauben Sie, braucht der andere Elternteil, um Ihnen entgegenkommen zu können?Was würden Sie dafür tun, um mit dem anderen Elternteil eine Lösung zu finden?Was glauben Sie, braucht das Kind, um mit dem Konflikt besser zurechtzukommen? |
| **2.2.4 Zusammenarbeit mit externen Institutionen**z.B. Schule, Kliniken, Jugendamt, Therapie[5, 8, 15] | Nutzen Sie Beratungs- oder Unterstützungsangebote (z.B. Paar- oder Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Jugendamt, Ergo- oder Psychotherapie)? Wenn ja, wie läuft es?Wenn nein, warum nicht und würde Bereitschaft dazu bestehen? Welche Unterstützung von außen könnte hilfreich sein und inwiefern? |
| **2.3 Bindungstoleranz**  |
| Akzeptanz, aktive Förderung, Verständnis, Respekt gegenüber der Beziehung des Kindes mit dem anderen Elternteil; Abwertung des anderen; Verhindern von Kontakten; Wohlverhaltensgebot *→ siehe auch: 2.2.1 Einschätzung des anderen Elternteils und gegenseitige Ergänzung*[1, 4, 6, 8, 9, 10, 15] | Was kann der andere Elternteil gut? Was sind seine Stärken?Beschreiben Sie den Kontakt und die Beziehung Ihres Kindes mit dem anderen Elternteil. Welche Rolle spielt der andere für das Kind?Wie wichtig finden Sie, dass Ihr Kind auch zukünftig Kontakt zum anderen Elternteil hat? Wie soll der Kontakt konkret aussehen?Wie soll der Kontakt des Kindes zu Ihnen Ihrer Vorstellung nach zukünftig aussehen, falls das Kind nicht bei Ihnen leben sollte?Welchen Kontakt hat das Kind zum anderen Elternteil, wenn das Kind bei Ihnen ist? Wie geht es Ihnen, wenn Ihr Kind mit dem anderen Elternteil telefoniert?Wie reden Sie mit dem Kind über den anderen Elternteil, was erzählt es vom anderen? |
| **3. Kindbezogene Kriterien** |
| **3.1 Kindliche Entwicklung und psychische Dispositionen** |
| **3.1.1 Entwicklungsstand**Alter; Geschlecht; Entwicklungsgeschichte; körperlicher, gesundheitlicher und psycho-sozio-emotionaler Entwicklungsstand; Krankheiten; Beeinträchtigungen; Förderbedarf; Verhaltensauffälligkeiten; Temperament*→ siehe auch: 2.1.3 Elternrolle*[1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15] | Gab es Komplikationen in der Schwangerschaft / bei der Geburt? Wie lange wurde das Kind gestillt? Wann hat das Kind laufen gelernt, wann sprechen? Wann kam Ihr Kind in die Kita?Unterscheidet sich Ihr Kind von Gleichaltrigen in Bezug auf seine Entwicklung?Braucht Ihr Kind besondere Unterstützung (z.B. hinsichtlich seiner Gesundheit, im Alltag, in der Kita/Schule)? Hat Ihr Kind körperliche oder psychische Krankheiten oder Auffälligkeiten?Ist Ihr Kind in ärztlicher oder therapeutischer Behandlung?Wie würden Sie das Verhalten und Temperament Ihres Kindes beschreiben? Welche Eigenschaften zeichnen es aus?Hat das Kind Freund:innen? Wie oft sieht es diese? Hat das Kind schon mal bei anderen Kindern übernachtet? |
| **3.1.2 Individuelle Ressourcen**Emotions- und Selbstregulation; Flexibilität; Selbstwirksamkeit; Resilienz; Interessen; Zugehörigkeit; Organisiertheit [1, 3, 4, 8, 10] | Welche Stärken und Schwächen hat das Kind?Woran hat das Kind Freude? Wofür interessiert es sich? Wovor hat Ihr Kind Angst? Was macht Ihr Kind wütend, was traurig?Wie geht das Kind generell mit Problemen um oder damit, wenn ihm etwas nicht gelingt?Rastet das Kind häufig aus? Wie geht es mit Gefühlen um?Wo außer bei Ihnen fühlt sich das Kind wohl? Wie gut ist das Kind organisiert auf einer Skala von 0 bis 10? |
| **3.1.3 Situationsspezifische Erlebens- und Verhaltensmuster**Erleben, Reaktionen, Verarbeitung bezüglich der familiären Krise; Belastungen*→ siehe auch: 1.5.3 Konfliktfähigkeit in Bezug auf das Kind*[1, 3, 4, 8, 9, 10, 11, 14, 15] | Wie hat Ihr Kind auf die Trennung reagiert?Was hat das Kind besonders belastet? Wie ist es damit umgegangen?Verhält sich das Kind seit der Trennung anders? Haben sich sein Verhalten oder seine Leistungen in der Schule verändert?Wie und mit wem spricht das Kind über die Trennung? |
| **3.2 Bindungs- und Beziehungsmerkmale** |
| **3.2.1 Bindung**Hauptbezugspersonen und Qualität in den ersten Lebensjahren; Unterbrechungen in der Betreuung*→ siehe auch: 2.1.3 Elternrolle*[1, 3, 4, 8, 9, 10, 14, 15, 17] | Wer war hauptsächlich für das Kind in seinen ersten beiden Lebensjahren da? Gab es bei der Betreuung Probleme, Auffälligkeiten oder Unterbrechungen zu der Zeit? An wen wendet sich das Kind, wenn es Angst, Kummer oder Sorgen hat?(Bei kleinen Kindern:) Zu wem ging/geht das Kind, wenn es weint oder quengelt? Wie reagiert Ihr Kind auf kurzzeitige Trennungen? |
| **3.2.2 Beziehung zu Eltern**Hauptbezugspersonen; Qualität; Entwicklung; Alltagsverhalten; Gefühle; Auffälligkeiten *→ siehe auch: 2.1.7 Emotionale Zugewandtheit*[1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17] | Wer sind derzeit die wichtigsten Menschen für das Kind? Wer verbringt am meisten Zeit mit dem Kind? Wie viel gemeinsame Zeit verbringen Sie mit Ihrem Kind und wie gestalten Sie diese? Was ist besonders schön, wenn Sie mit Ihrem Kind zusammen sind?Wie hat sich die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Kind seit der Trennung entwickelt? |
| **3.2.3 Beziehung zu anderen familiären Bezugspersonen**z.B. Großeltern, neue:r Partner:in*→ siehe auch: 1.1 Biographische familiäre Aspekte der Eltern*[1, 3, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 17] | Welche Menschen in der Familie sind sonst noch wichtig für das Kind (z.B. Großeltern, neue:r Partner:in, Onkel, Tanten)?Wie sehen diese Beziehungen aus und welche Bedeutung haben sie für das Kind?Hat das Kind Schwierigkeiten mit anderen Personen in Ihrem Haushalt oder dem Haushalt des anderen Elternteils? |
| **3.2.4 Beziehung zu Geschwistern**Qualität; Rollenverteilung; Altersunterschied; Geschwistertrennung[1, 4, 6, 8, 10, 11, 15] | Wie würden Sie die Beziehung des Kindes zu seinen Geschwistern beschreiben? Welche Rollen nehmen die Kinder gegenüber einander ein?Welche Bedeutung haben die Geschwister für das Kind im aktuellen Konflikt?Gegebenenfalls: Was wären Vor- und Nachteile davon, die Lebensmittelpunkte der Geschwister zu trennen? |
| **3.2.5 Beziehung zu außerfamiliären Bezugspersonen**Peers und soziales Umfeld [1, 3, 4, 8, 9, 10, 14, 15] | Hat das Kind weitere erwachsene Personen in seinem Leben (z.B. Nachbar:innen, Lehrer:innen), zu denen es eine gute Beziehung pflegt?Zu welchen Gleichaltrigen hat das Kind Kontakt, wer sind seine Freund:innen? Was machen die Kinder gemeinsam? |
| **3.3 Kindeswille** |
| Wünsche und Vorschläge; Qualität der Willensäußerung (autonom, intensiv, stabil, zielorientiert); Beeinflussung; Bereitschaft zu wechseln; Erziehungswilligkeit; Gefühl von Zuhause [1, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16] | Hat das Kind einen eigenen Willen bezüglich des Wohnorts geäußert? Falls ja, wann war das und was war das für eine Situation?Falls ja, wie hat es den Wunsch gezeigt (mit Worten, im Verhalten)?Ändert das Kind seine Meinung manchmal?Zeigt das Kind Ihnen gegenüber Bereitschaft, den Wohnort regelmäßig zu wechseln?Welche Wünsche äußert das Kind hinsichtlich der Kontakte zu anderen Personen aus der Familie?Welche Wünsche äußert das Kind hinsichtlich des Zusammenlebens mit seinen Geschwistern? |
| **4. Offene Fragen** |
| Gelegenheit für zusätzliche Anmerkungen und weitere Themen der Eltern | Gibt es noch etwas, das noch nicht besprochen wurde und Ihnen noch wichtig ist, zu erwähnen? |

*Anmerkungen.* [1] Balloff (2018), [2] Cancian et al. (2014), [3] Dettenborn (2010), [4] Dettenborn und Walter (2016), [5] Fehlberg et al. (2011), [6] Löwer (2017), [7] Raub et al. (2013), [8] Salzgeber et al. (2018), [9] Salzgeber und Fichtner (2012), [10] Schmidt und Westhoff (2020), [11] Smyth et al. (2016), [12] Sünderhauf (2020), [13] Walper et al. (2020), [14] Westhoff und Kluck (2014), [15] Westhoff et al. (2000), [16] Zumbach (2017), [17] Zumbach und Oster (2020).

**Literaturverzeichnis**

Balloff, R. (2018). *Kinder vor dem Familiengericht: Praxishandbuch zum Schutz des Kindeswohls unter rechtlichen, psychologischen und pädagogischen Aspekten* (3. Aufl.). Nomos Verlagsgesellschaft.

Cancian, M., Meyer, D. R., Brown, P. R. & Cook, S. T. (2014). Who gets custody now? Dramatic changes in children’s living arrangements after divorce. *Demography*, *51*(4), 1381–1396.

Dettenborn, H. (2010). *Kindeswohl und Kindeswille: Psychologische und rechtliche Aspekte* (3. Aufl.). Ernst Reinhardt Verlag.

Dettenborn, H. & Walter, E. (2016). *Familienrechtspsychologie* (3. Aufl.). Ernst Reinhardt Verlag.

Fehlberg, B., Smyth, B. M., MacLean, M. & Roberts, C. (2011). Legislating for shared time parenting after separation: A research review. *International journal of law, policy and the family*, *25*(3), 318–337.

Fichtner, J. (2019). Hochkonflikthaftigkeit in familiengerichtlichen Verfahren. In R. Volbert, A. Huber, A. Jacob & A. Kannegießer (Hrsg.). Empirische Grundlagen der familienrechtlichen Begutachtung (S. 51-72). Hogrefe.

Löwer, M. (2017). *Familienpsychologische Sachverständigengutachten in Sorge-, Umgangs- und Kindeswohlgefährdungsverfahren: Zur effektiven Einbeziehung von psychologischen Sachverständigen in kindschaftsrechtlichen Verfahren zum Wohle des Kindes*. Peter Lang Verlag.

Raub, J. M., Carson, N. J., Cook, B. L., Wyshak, G. & Hauser, B. B. (2013). Predictors of Custody and Visitation Decisions by a Family Court Clinic. *Journal of the American Academy of Psychiatry and the Law*, *41*(2), 206–218.

Salzgeber, J., Bretz, E. & Bublath, K. (2018). *Arbeitsbuch familienpsychologische Gutachten: Arbeitshilfen für ein sachverständiges Vorgehen bei der familienrechtspsychologischen Begutachtung*. C.H. Beck Verlag.

Salzgeber, J. & Fichtner, J. (2012): Der psychologische Sachverständige im Familienrecht. In H. Kury & J. Obergfell-Fuchs (Hrsg.), *Rechtspsychologie: Forensische Grundlagen und Begutachtung. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis* (S. 207-239). Kohlhammer Verlag.

Satow, L. (2013). Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI): Test- und Skalendokumentation. Verfügbar unter http://www.drsatow.de

Schmidt, A. & Westhoff, K. (2020). *Kindeswohl interdisziplinär: Empirische Ergebnisse für die juristische Praxis bei Trennung der Eltern*. Nomos Verlagsgesellschaft.

Schmidt-Atzert, L. & Amelang, M. (2012). *Psychologische Diagnostik* (5. Aufl.). Springer-Verlag.

Smyth, B. M., McIntosh, J. E., Emery, R. E. & Higgs Howarth, S. L. (2016). Shared-time parenting: Evaluating the Evidence of Risks and Benefits to Children. *Parenting plan evaluations: Applied research for the family court*, 118–169.

Sünderhauf, H. (2020). *Praxisratgeber Wechselmodell: Wie Getrennterziehen im Alltag funktioniert*. Springer Nature.

Walper, S., Entleitner-Phleps, C. & Langmeyer, Alexandra, N. (2020). Betreuungsmodelle in Trennungsfamilien: Ein Fokus auf das Wechselmodell. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, *40*(1).

Westhoff, K. & Kluck, M.‑L. (2014). *Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen* (6. Aufl.). Springer-Verlag.

Westhoff, K., Terlinden-Arzt, P. & Klüber, A. (2000). *Entscheidungsorientierte psychologische Gutachten für das Familiengericht*. Springer-Verlag.

Zumbach, J. (2017). Prädiktoren psychologischer Empfehlungen in der familienrechtspsychologischen Begutachtung bei Verfahren zum Sorge- und Umgangsrecht. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, *66*(2), 121–143.

Zumbach, J. & Oster, A. (2020). Elterliche Erziehungsfähigkeit: Definitionen, Indikatoren und Erfassungsmöglichkeiten. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 37–50.